

# Erneut großer Protesttag bei Opel

IG Metall ruft die Belegschaft bereits zur zweiten großen Aktion innerhalb eines halben Jahres auf

Von Ralf Weidenreich

**RÜSSELSHEIM.** Es ist gerade mal sechs Monate her, da gingen die Opel'ner in einer spektakulären Aktion auf die Straße: Mehr als 3000 Beschäftigte machten, coronakonform, in einem Autokorso mit rund 1500 Pkw ihrem Ärger gegen seinerzeit angedrohte betriebsbedingte Kündigungen Luft. In der anstehenden Sanierung ist der Druck offenbar so groß, dass die IG Metall und die Opel-Vertrauensleute der Gewerkschaft nun erneut zu einem großen Protesttag am Opel-Stammssitz in Rüsselsheim aufrufen. „In den vergangenen Monaten häufen sich die Beschwerden von Beschäftigten über massiven Druck, der auf sie ausgeübt wird“, heißt es in dem Aufruf der IG Metall zur für kommenden Mittwoch terminierten Protestaktion. Der Titel: „Zukunft nur mit uns! Menschen respektieren - Arbeit wertschätzen.“

Mitarbeitern in den Bereichen, in denen Opel in Rüsselsheim in nächster Zeit verstärkt Stellen abbauen will, würde „im Aussicht gestellt, dass sie dort keine Zukunft hätten“, heißt es in dem Aufruf. Sie würden aufgefordert, „sich auf Stellen neu zu bewerben, die sie seit Jahren beziehungsweise Jahrzehnten innehaben“.

Bei den Fokusbereichen handelt es sich vor allem um den Werkzeug- und Prototypenbau, das Teillager sowie manuelle Tätigkeiten in den Designwerkstätten, wo insgesamt hunderte Stellen wegfallen sollen. Aber auch die Beschäftig-



Vor einem halben Jahr protestierten mehr als 3000 Opel'ner mit einem Autokorso gegen Kündigungen.

Archivfoto: Volker Dziembala

ten des Entwicklungszentrums hätten noch keine Klarheit über die weitere Zukunft. Während die Umsetzung der aktuellen Reorganisation stockt, „steigt der Arbeitsdruck und es wird in Aussicht gestellt, dass schon die nächste Reorganisation ansteht“, so die IG Metall im Aufruf. Eine Reorganisation, die in aller Regel auch Jobabbau beinhaltet.

## Weitere Reorganisation im Anmarsch?

Bereits Ende April berichtete der Opel-Betriebsrat in einem Newsletter mit der Überschrift „Erneute Re-Organisation im Engineering!“, der dieser Zeitung vorliegt, über Beschwerden von Mitarbeitern in der Sache. So sei die Auflockerung

an Beschäftigte des Entwicklungszentrums, sich auf offene Jobs in der internen Stellenbörse zu bewerben, von Vorgesetzten damit begründet worden, dass „wahrscheinlich noch größere Änderungen im Laufe des Jahres bevorstehen würden“. Gleichwohl wird in dem Newsletter betont, dass dem Betriebsrat noch keine neuen Planungen zum Entwicklungszentrum vorlägen.

Nachdem im Entwicklungszentrum gut 2000 Stellen abgebaut wurden und rund 700 Opel'ner zum benachbarten Entwicklungsdienstleister Segula gewechselt waren, wurde Anfang dieses Jahres bekannt, dass im Designzentrum bis zu 200 Jobs der zuletzt 400 Arbeitsplätze abgebaut werden sollen. Im Protestaufruf

der IG Metall geht es auch um die Lage der Beschäftigten im Rüsselsheimer Autowerk. Die Gewerkschaft spricht von „Arbeitsverdichtung und Ausdünnung der Mitbestimmung bei der Arbeitszeit“. So soll nach Informationen dieser Zeitung darüber diskutiert werden, die Arbeitszeit im Rüsselsheimer Werk so zu flexibilisieren, dass bei Bedarf eine Sechs-Tage-Woche möglich ist.

Was sagt Opel zum Protest? „Wir können den Anlass dieses Aufrufs und der geplanten Kündigung nicht nachvollziehen“, erklärte Personalchef Ralph Wangemann. Opel habe „die zwingend erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre im Einklang mit den geltenden Tarifverträgen auf freiwilliger Basis

umgesetzt und den Abbau von 2100 Stellen mit der IG Metall vereinbart“. Auf dieser Grundlage wolle man auch die weiteren wichtigen Schritte für Opel angehen. „Hierbei ist es nicht hilfreich, wenn die Gespräche mit dem Betriebsrat durch derartige gewerkschaftliche Maßnahmen begleitet werden“, so Wangemann. Vielmehr fokussiere man sich auf die Umsetzung der „erforderlichen weiteren Maßnahmen, etwa im Rahmen des Konzepts zur ‚internen Mobilität‘ oder der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Werke“. Ziel sei es hierbei, „Opel als wirtschaftlich erfolgreichen Automobilhersteller mit einer sicheren Beschäftigungsperspektive weiter zu etablieren“.